Morgen-Ausgabe
No. 179 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 19. April 1910

Reichstag

66 Sitzung vom 18. April.

(Schluß.)

Die Reichsversicherungsordnung.

Abg. **Schickert** (Kons.) stimmt diesem Vorschlag zu. Zu begrüßen sei, daß der ursprüngliche Plan einer völligen Verschmelzung aller Versicherungsträger fallen gelassen sei. Wenn der Entwurf die soziale Versicherung ausdehne auf weitere sieben Millionen Arbeiter, so frage sich, ob die Kreise, denen diese neuen Lasten zugemutet würden, sie auch würden tragen können Der Einbeziehung der ländlichen Arbeiter in die Krankenversicherung könne zugestimmt werden, wenn die Eigenart der ländlichen Verhältnisse Berücksichtigung finde. Der Landesgesetzgebung müsse Spielraum gelassen werden. Die Ordnung des Krankenkassenwesens im allgemeinen sei zu billigen. Von freier Aerztewahl könne keine Rede sein. Wenn auch seine Freunde gegen den Entwurf in Einzelheiten nicht unerhebliche Bedenken hätten, so hoffe er doch, daß es gelinge, ihn so zu gestalten, daß auch seine Freunde ihm zustimmen könnten zum Wohle der minderbemittelten Bevölkerungsklassen. (Beifall rechts.)

Abg. **Horn**-Reuß (Natl.) äußert seine Verwunderung darüber, daß eine Reform, die so allgemein verlangt worden sei, doch so scharfer Kritik ausgesetzt gewesen sei. Mit der Ausdehnung der Versicherung auf die ländlichen Arbeiter seien seine politischen Freunde einverstanden. Ebenso mit der Ausdehnung auf die Hausgewerbetreibenden. Zu erwägen werde da freilich sein, ob nicht eine einfachere Beitragserhebung als die im Entwurf vorgeschlagene möglich sei. Die Forderung, die namentlich von Aerzten erhoben werde, daß Personen mit über 2000 Mark Einkommen nicht krankenversicherungsberechtigt sein sollten, halte er nicht für sozial. Werde der Forderung stattgegeben, so müßten davon namentlich Kleingewerbetreibende berührt werden, die früher versicherungspflichtig waren und sich, nachdem ihr Einkommen über 2000 Mark gestiegen ist, freiwillig weiterversichterten. Ihnen das jetzt zu verwehren, sei nicht sozial. Die Aerzte müßten sich da auf andere Weise zu schützen suchen. Mit Rücksicht auf die zuweilen ungenügenden Leistungen kleiner Kassen würde er eine Zentralisation der Kassen nicht abgeneigt sein. Redner bleibt während seiner weiteren Ausführungen auf der Tribüne meist unverständlich. Er nimmt unter anderem noch die Betriebskrankenkassen in Schutz gegen Angriffe von seiten sozialdemokratisch geleiteter Ortskrankenkassen. Diese Angriffe leiteten sich nur daher, daß die Sozialdemokraten in den Betriebs- und auch in den Innungskassen noch nicht hätten Fuß fassen können. Die Sozialdemokraten sträubten sich auch gegen die Halbierung der Krankenkassenbeiträge zwischen Unternehmern und Arbeitern, vergäßen aber dabei, daß damit den Arbeitern 56 Millionen erspart würden, die fortan den Unternehmern zufallen würden! In der Aerztefrage ständen sich bisher unversöhnliche Forderungen gegenüber. Daß für die Aerzte bei dem Kassenarztsystem in der Tat ein unwürdiges Abhängigkeitsverhältnis bestehe, sei wohl nicht zu leugnen. Wir bitten die deutsche Aerzteschaft dringend, uns die Lösung unserer Aufgabe nicht zu erschweren. Die Ausnahmebestimmungen zugunsten der obersten Behörden billigen wir nicht.

Abgeordneter Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vp.): Ein Cunctator hat bei dem Gesetze mitgeholfen. Ein Schritt wird vorwärts getan und zwei rückwärts. Wohlerworbene Rechte werden vernichtet. Gewiß zeigt der Entwurf manche Vorteile. Wir begrüßen die Einbeziehung der Dienstboten und ländlichen Arbeiter. Aber den Landkrankenkassen können wir auf keinen Fall zustimmen. Ich hoffe, daß das Haus sie mit Entrüstung zurückweist. Sie schaden der Landwirtschaft, weil sie die Landflucht fördern, weil sie die ländlichen Arbeiter zu Arbeitern zweiter Klasse machen. Das muß verbitternd wirken. Den vielen Krankenkäßchen muß ein Ende gemacht werden. Eine Menge von Arbeitsstraft kann da gespart werden. Die Halbierung der Beiträge und die andere Zusammensetzung der Vorstände lehnen wir ab. Einverstanden kann man sein mit der Einführung des Proportionalwahlsystems. Wie kann man der Verwaltung die diskretionäre Gewalt geben, mit einem Federstrich die staatlichen Arbeiter diesem Gesetze zu entziehen. Wenn der Entwurf Gesetz wird, so werden die unleidlichsten Verhältnisse zwischen Aerzten und Kassen entstehen. Ueber den Preis der Arzneiwaren kann nur eine freie Vereinbarung zwischen Apothekern und Kassen entscheiden. Eine Einmischung der Regierung ist da vom Uebel. Der ganze Entwurf ist durchweht von dem Gedanken der außerordentlichen Vorzüglichkeit der Behörden. Warum berücksichtigt man die Frauen so wenig? Sie wären zur Feststellung der Invaliden- und Hinterbliebenenentschädigung vorzüglich geeignet. Wozu sind eigentlich die Versicherungsämter da? Man sollte endlich einhalten mit der Vermehrung der ehrenamtlichen Stellen. Die Kontrollbestimmungen gehen viel zu weit und sind zum Teil geradezu lächerlich. Es war ein großes Unternehmen, ein einziges Gesetz an Stelle der einzelnen Arbeiterversicherungsgesetze zu schaffen. Aber leider befriedigt dieses Gesetz nicht. Die Vereinheitlichung der Arbeitergesetze kann eben nur sprungweise erfolgen. Wir wollen aber von dem Gesetz retten, was zu retten ist, um die Zukunft unserer Arbeiterversicherung zu sichern. (Beifall.)

Abg. **Rolfenbuhr** (Soz.): Das Gesetz ist ein neuer Beweis der

gottgewollten Abhängigkeit der Regierung

von den Konservativen. Vom Zentrum ist nichts zu erwarten. Das ist keine Arbeiterpartei, sondern eine agrarische. Was die Vorlage anlangt, so steht deren großer Umfang in argem Mißverhältnis zu den Vorteilen, die es den Arbeitern bringt. Für diejenigen, die bisher schon der Versicherung in allen ihren Zweigen unterliegen, enthält der Entwurf nur Verschlechterungen. Zum Beispiel der Werkmeister und Techniker wird auch hier wieder die Höchstgrenze von 2000 Mark Einkommen bei der Krankenversicherung aufrecht erhalten, noch dazu, obwohl die 2000 Mark heute einen viel geringeren Wert haben, als im Jahre 1883. Früher war es allenfalls zu entschuldigen, wenn tastend vorgegangen wurde, denn es fehlten damals die ziffermäßigen Unterlagen für die Versicherung, besonders die Invalidenversicherung. Aber jetzt hat man doch diese Unterlagen, und da sollte man doch zunächst mit etwas mehr Einheitlichkeit vorgehen können. Trotzdem hält man sogar an der übermäßigen Zersplitterung der Krankenkassenformen fest. Auch das Krankengeld hat man im Entwurf auf der bisherigen Höhe belassen, obwohl diese zwar nicht für ländliche, aber doch für städtische Arbeiter viel zu niedrig bemessen ist. Daß die Landarbeiter und noch andere Kategorien jetzt der Krankenversicherungspflicht unterworfen werden, ist schön, aber das Schlimme ist nur, daß fortan auch Arbeiterklassen in die Landkassen einbezogen werden sollen, die jetzt für die Ortskassen pflichtig sind, lediglich um die Landkassen leistungsfähig zu machen. Aber die ganze Rückständigkeit des Systems kommt da zum Ausdruck, wo man es entschuldigen will, daß den Ortskrankenkassen ihre Selbständigkeit beschränkt werden soll. Und weshalb? um „Mißbräuchen" zu begegnen. Worin diese bestehen, darüber wird nichts gesagt! Man spricht von politischem Mißbrauch der Ortskrankenkassen. Aber solchen Mißbrauch werden Sie viel mehr bei den Berufsgenossenschaften finden. So werden Sie keine einzige Ortskasse finden, deren Vorstand politischen Organisationen angehört, während doch zahllose Berufsgenossenschaften dem Zentralverband Industrieller angehören!

Die Reliktenbezüge sind ganz unzureichend. Sie sind eine Karikatur, ein Hohn auf eine wirkliche Witwen- und Waisenversicherung.

Das Haus vertagt sich.

Weiterberatung Dienstag 12 Uhr.

Aus den Vororten

Der liberale Wahlkreisverband Potsdam-Spandau-Osthavelland hielt am Sonntag in Spandau seinen Wahlkreistag ab. Die hauptsächlichsten Punkte der Tagesordnung bildeten der Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei und die Kandidatenfrage für die kommende Reichstagswahl. — Als Reichstagskandidat wurde Rechtsanwalt Hennes-Potsdam, der Vorsitzende des Wahlkreisverbandes, aufgestellt. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der liberale Wahlkreisverbandstag für Potsdam-Spandau-Osthavelland verwirft auf das entschiedenste die klägliche Gesetzesmacherei des konservativ-klerikalen Blockes, wie sie sich in der „Reichsfinanzreform" und in der preußischen „Wahlrechtsreform" gezeigt hat. Der Wahlkreisverband fordert daher alle liberalen Wähler in Stadt und Land auf, gegen dieses volksfeindliche Treiben des schwarzen Blocks mit größter Entschiedenheit den Kampf aufzunehmen und auch in unserem Wahlkreise dem volksfreundlichen Liberalismus zum Siege zu verhelfen!"

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag abend:

Demokratische Vereinigung Berlin IV. Abends 8½ Uhr. Andreasstraße 21. Oeffentliche Versammlung. Oberst Gädke spricht über: „Auf zum Kampfe".

Demokratischer Verein Moabit. Im Restaurant Moltke, Turmstraße 78 Mitgliederversammlung, in der Herr Dimke über „Sozialpolitik für kaufmännische Angestellte" sprechen wird.

Demokratischer Verein Groß-Lichterfelde-Lankwitz. Abends 8½ Uhr in Dertels Festsälen in Groß-Lichterfelde, Zehlendorferstraße 5 öffentliche Versammlung. Dr. Rudolf Breitscheidt spricht über „Das Wahlrecht in der preußischen Dunkelkammer".

Vereinigung für Schulpolitik. 8 Uhr im großen Saal des Lehrervereinshauses am Alexanderplatz Versammlung der Beamten und Lehrer Groß-Berlins. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Potthoff über „Die staatsbürgerliche Stellung der Beamten und Lehrer".

Verein selbständiger Bildhauer Berlins von 1872. Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Fürstenhof", Köpenickerstraße 137

Verein selbständiger Schneidermeister. 8½ Uhr Jerusalemerstraße 8. Volkswirtschaftlicher Vortrag.

Vereinigung ehemaliger Schüler der Rudolf Maurerschen Schneiderakademie. Fachabend in den Industrie-Festsälen Beuthstraße. Anfang 9 Uhr.

Verband märkischer Touristenvereine. Abends 9 Uhr zwanglose Zusammenkunft aller Touristenvereine im Marinehaus, Brandenburger Ufer 1.

„Sängerchor im Berliner Handwerkerverein" (Chormeister: 29. Bölle). 9 Uhr, Sophienstraße 18.

Berliner Turngenossenschaft. I. Männerabteilung, N., Böttgerstr. 18, 8½—10 Uhr. III. Lehrlingsabteilung, N., Chorinerstr. 74, 8—10 Uhr III. Damenabteilung, SO., Mariannenstr. 47, 8½—10 Uhr.

Schülerchor Gesang- und Musikverein der Elsaß. gegr. 1876. 9 Uhr Vereinslokal, Stalitzerstraße 126.

Stenotachygraphische Gesellschaft, Schöneberg, Hauptstraße 56. 9 Uhr Bürgergarten.

Stenotachygraphenverein Moabit, Alt-Moabit 80. 9 Uhr Restaurant Neu-Bellevue.

Berliner Männergesangverein. Chormeister: Fritz Steineck. 9 Uhr Marinehaus, Märkischer Platz (Waldenbrücke).

Gemischter Chor „Schatzwenta" (e. V.). 8 Uhr „Kammersäle", Teltower Ecke Belleallianceстraße.

Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Berlin 5. 9 Uhr Yorkkolonie, Yorkstraße 5.

Sängerbund Harmonie 1883. 9 Uhr Niederwallstraße 11 (Krebs Hotel).

Turnverein Osten, Mädchenabteilung. 7—8½ Uhr Große Frankfurterstraße 23.

Turnverein Osten, Damenabteilung. 8½—10 Uhr Große Frankfurterstraße 23.

Erfscher Männergesangverein (1845). Chormeister Professor Max Stange. 8½—10½ Uhr Fürstenbergbräu, Rosenthalerstraße 38.

Berliner Liedertrauz (140 Sänger). Chormeister Dr. Max Burkhardt. 9 Uhr Rosenthalerstraße 36.

Handelsteil

Abschluss und Kapitalserhöhung der Bergmann Elektrizitätswerke. Wie die Verwaltung mitteilt, beschloss der Aufsichtsrat, die Dividende für das Jahr 1909 in Höhe von 18 pCt. (wie i. V.) vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 5 228 483 M. gegen 4 483 989 M. im Vorjahre, wobei zu berücksichtigen ist, dass für das verflossene Jahr von einem Aktienkapital von 21 000 000 M. 14 000 000 M. in voller Höhe und 7 000000 M. zur Hälfte an der Dividende teilnehmen. Weiter teilt die Verwaltung mit: „Der Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr

Gartenstadt Hoppegarten.

700 Morgen — 26 Minuten von Berlin — □R. von 10 M. an — 10jähr. Abzahlung — 100 M. Anzahlung.

Durch die Eigenheim-Gründung in unserer in der Anlegung begriffenen Gartenstadt, die fast zu Ackerpreisen verkauft wird, ist die Wohnungsfrage gelöst. Sie entgehen der andauernden Mietssteigerung, wenn Sie sich frühzeitig für billiges Geld ein Grundstück sichern. Unsere 12 Berliner Siedelungs-Gründungen haben für mehr als 3000 Berliner Ansiedler-Familien die teuere Mietswohnung entbehrlich gemacht. Die fortdauernde Mietssteigerung innerhalb Berlins frisst jede Lohn- und Gehaltserhöhung auf. Solange sich unsere Gartenstadt noch im ersten Anfangsstadium ihrer Entwickelung befindet, offerieren wir folgende Preise:

Baustellen mit Baugeld:
5 Minuten vom Bahnhof □R. 45—50 Mk.

Baustellen mit Baugeld:
10—15 Minuten vom Bahnhof □R. 25 Mk.

Grundstücke, die später baureif werden, 3—5 Minuten vom Bahnhof, □R 35—50 M., 5 20 Minuten vom Bahnhof, □R 35, 30, 25, 20, 15 und 10 Mk.

Wir verkauften innerhalb 15 Monate über 400 Grundstücke. Die Entwickelung ist auch bei diesem neuen Unternehmen, wie in den anderen von uns vor Jahren entwickelten Kolonien eine ungeahnt schnelle.

Prospekte gratis. Verlangen Sie die Bedingungen unseres Preisausschreibens für einen Wettbewerb unter den Grundstücksbesitzern der Gartenstadt Hoppegarten zur Schaffung reizvoller Schmuck- und Nutzgärten.

Wir haben zu diesem Zwecke **5000 Mk. in 10 Preisen in bar** bei der Commerz- und Disconto-Bank hinterlegt.

Allgemeine Bau- und Ansiedelungs-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin C., Dirokstenst. 20, vorm. C. Winkler.
Telephon: VII. 2521. Hoppegarten 86.

Begründer der Vororte: Bahnhof Stolpe-Nordbahn, Buch, Röntgental, Fichtenau, Kiekemal-Mahlsdorf, Königstal, Hohen-Neuendorf, Bergfelde-Hofjagdrevier am Bahnhof Stolpe, Gartenstadt Hoppegarten.

Bilz Nährsalz
für Kranke und Gesunde unentbehrlich. Es bildet Kraft, gesundes Blut und stärkt die Nerven. Aufklärende Broschüre über den hohen gesundheitlichen Wert desselben gratis. Zu beziehen durch alle Drogen- und einschlagende Geschäfte oder d. Bilz Naturheilanstalt, Dresden-Radebeul. Preis per Kilo Mark 4.50, ½ kg Mark 2.80, Probedose Mark 1.30.

SYPHILIS TROPFEN Grafisprobefl.: Allein-Verkaufsstelle Med. Drog. Herrmann Berlin N. 54, Lothringerstr. 82

Krankenkasse „Viktoria", Sitz Berlin, also feine ausländische Männer und Frauen ohne Untersuchung aufnahmefähig. Krankengeld, Arzt und Medizin frei ohne Extrabeitrag. Abkommen mit Apothekenverein. Wochenbeitrag 50 Pfg. an, labet sämtliche Agenten Groß-Berlins zur Mitarbeit unter günstigen Bedingungen ein. Direktion W., Mauerstr. 92.

Umsonst u. franko sendet illust. Katalog Neuheit. in Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Musikwaren etc., über 5000 Gegenst. enth. Wertigt. jedes. Versand per Nachnahme o. vorh. Kasse. Haarschneide-Maschine „Perfekt" Mk 4.25
Beste Rasiermess. d. Welt. 3 Gar. „Perfekt" m. Gebrauchsanw. Neuheit! Nur bei mir zu haben. nach welcher jeder ohne Vorkenntnisse die Haare 3, 7 und 10 mm Länge schneiden kann. Sollte in keiner Familie fehlen.
Kronen-Diamantstahl-Rasierm. M. 3.25 | Rasierschalen und Pinsel . . à M. 0.25
Kronen-Silberstahl . . . . . M. 2.25 | Rasierseife und Pulver . . . à M. 0.25
Rasiermesser, Weissheit . . . M. 1.50 | Streichriemen . . . . . à M. 0.50
Schleifen ist. Rasiermesser w. bill. besorgt. Bei Sammelauftrag. extra Vergüt.
Fritz Hammastahr, Fabrik und Versandhaus, Fache b. Solingen.

Prima **Limburger □Käse** in Postfoll 9 Pfd. 2.50 Mk. ab hier. In Kisten zirka 80 Pfd. 20 Pfg. ab hier. Genaue Adresse Käserei Harnau Gr. Mantz (Westprevußen). *

Feinste Pflanzenbutter von bester Süßrahmbutter im Gebrauch nicht zu unterscheiden, 9 Pfd. netto zu 7,20 franko, Emb. frei. Gebr. Wolters, Pflanzenbutterfabr., Bienen b. Empel. *

Eheleute erh. gratis neueste Liste über wichtige Bedarfsartikel. Gummiwaren vom Med. Versandhaus Willy Lehmann, Berlin 42, W. 30, Maassenstr. 10. *

Ohne Anzahl. Woche 50 Pf. Bilder, Spiegel. Möbel, Polsterwaren, Gardinen, Teppiche, Steppdck., Tischdeck., Portièr., Hergrangarder., Bezüge, Casrongen, Uhren liefert billigst H. S. Weber, Prenzlauerstr. 35. * Besuch evtl. Postkarte.

Bad und Luftkurort
Penzlin i. Mecklburg. Kur-Hotel Seehof. Teleph. 6. Herrliche Lage direkt am See, Anlagen u. Wald, gesunder ruhiger Aufenthalt für Sommerfrischler u. Touristen. Gute Mecklbg. Küche. Pension sowie einz. Logis äusserst billig. Für Unterhaltung durch Theater, Konz. u. andere Spiele gesorgt, von Berlin in 3—4 Stunden zu erreichen. Auf Wunsch Prospekt gratis vom Besitzer W. Harder. *